Horrorskop

Autor(en): **Rosenbusch**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): **- (1990)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Horrorskop

gültig ab Erscheinen dieser Nummer bis zum Jüngsten Tag

Amazone (22.11.–20.12.)

Wenn eine nach dem Weg fragt und bei der Erklärung aus Langeweile weghört, oder wenn eine sich dümmer stellt als sie eh schon ist, dann schau auf ihre Füsse, und das Pferd offenbart sich im Tritt.

Die Amazone ist kindisch, weil sie sich gerne verwöhnen lässt mit Ratschlägen, auf die sie sowieso nichts gibt, oberflächlich, weil die Oberfläche spannend genug ist für eine, die ihre Augen wie die Kleider wechselt, tiefsinnig, weil sie gerne mal weint, um sich so ein Erglänzen ihrer Augen zu verschaffen.

In jedem Gespräch zurückhaltend und still, versteht sie es doch, ins nächste Fettnäpfchen zu trampen und zwar so horizontal, dass sie darauf ausrutscht und gleich elegant ins nächste hinübergleitet. So wird sie allseitig gerecht. Und geschätzt wird sie auch, bloss glaubt sie das nie.

Amazonen sind oft ausser Atem, weil sie nicht recht schnaufen können. Dafür haben sie sonst meist recht.

Amazonen, nomen est omen, zonen sich gerne ein, um dann umso schicklicher aus dem Raster zu fallen, auf gut deutsch: um auszurasten. Vorsicht: die Nerven sind gezählt.

Ansonsten ist die Amazone ein Geduldsengel ohne Flügel, mit dafür umso gesunderem Appetit. Obschon dem Element Feuer zugeschoben, gibt sie weniger Wärme her als sie aufzunehmen vermag. Es sei ihr daher ans Herz gelegt, sofern solches vorhanden, ihre langen Spaziergänge im Schnee nie ohne wärmespendende Begleitung zu unternehmen.

LIEBE: Ach Göttin, meine Liebe Du?! Wo? – Wie? – Wer? – Wen? Guter Ratschlag ist teuer: Bestell bei Frau Ohne Herz eine Anleitungsbroschüre zur Herstellung und artgerechten Haltung Deiner idealen Geliebten. (sFr. 50.– auf Postcheckkonto 80-52143-2, Vermerk «Wie baue ich eine Frau» und subito schicken wir Dir die Brorschüre, sobald Frau Spinner sie fertig verfasst hat.)

PSYCHE: Die Amazone hat nicht viel Psyche. Sie hat mehr Seele, und diese Seele will gehätschelt sein. Pflegeleicht ist sie nur bedingt. Waschen Sie sie von Hand!

GRUPPENARBEIT UND POLITIK: Amazonen der Welt – nun muss ich leider persönlich werden – schliesst Euch zusammen. Wir sind viele, wir haben genug, wir machen eine Refoluzion! Peng.

Steinziege (21.12.–19.1.)

Die Steinziege hat etwas von einem Kamel. Sie kann auf den langen Wegen, die sie oft allein gehen muss, von sich selber zehren. Guten Appetit, liebe Geissen. Eure geistigen Vorräte sind reich und munden vor allem Euch selber bestens.

Schwierigkeiten geht Ihr nie und nimmer aus dem Weg, sondern stampft mutig direkt in sie hinein, hebt sie auf und ladet sie Euch munter auf den Buckel und trägt sie mit Euch fort, ungeachtet ihres Gewichtes, das Euch manchmal schon arg drückt und in Eurer Geschwindigkeit beeinträchtigt.

So wirkt Ihr Steinziegen trotz Eurer angeborenen Leichtfüssigkeit beizeiten etwas schwerbeweglich, was leider, Göttin sei's deutlich geklagt, manchmal im zwischenfraulichen Kontakt – und der lässt sich halt nicht immer vermeiden – zu erneuten Schwierigkeiten führen kann, denen Ihr wiederum nicht aus dem Weg geht, die Ihr im Gegenteil mutig in Angriff nehmt, nie feige, und die Ihr wiederum aufhebt, auflädt und weiter trägt durch's Lebenslabyrinth. Wird das Gewicht dann doch zu schwer, besorgt Ihr Euch einen Seitenwagen, auf den Ihr, sorgfältig sortiert, einen Teil des Euch sowohl teuren als auch unliebsamen Gepäcks aufbeigt und so Eure Wanderung fortsetzt.

Unverdientermassen geniesst Ihr Steingeissen den Ruf, von grösster Liebenswürdigkeit zu sein. Unter uns gesagt, aber das wissen ja eh schon alle, könnt Ihr sehr launisch werden, und dann fällt Ihr gerne auf. Wir wundern uns nur milde, weil wir Euch grundsätzlich verehren. (Für diesen Satz krieg ich hoffentlich einen Leserinnenbrief mit einem Dankeschön!)

LIEBE: Die Liebe der Steinziege ist sturmerprobt (falls vorhanden). Sie hält das Steuer tüchtig fest, und die Liebe bläst ihr in die Segel und lässt sie in den Hafen einlaufen, von dem aus sie zu den unmöglichsten Ausflügen aufbricht.

PSYCHE: Kommt die Prophetin nicht zum Berg, so geht der Berg zur Prophetin, was auf's Gleiche herauskommt. Sollten die Temperaturen im Januar unter Null sinken, so ist ein tägliches Entfrosten der Psyche angezeigt, sonst gibt's Dramen, schwerwiegende womöglich, und dann (siehe oben).

POLITIK UND GRUPPENARBEIT: Verantwortung ist der Steinziege kein Fremdwort, also ist sie oft in Gruppen anzutreffen, auch wenn ihr dies noch so stinkt, ihr bis zum Halse steht, sie anscheisst wie verrückt. Genug zu tun gibt es ja immer. Leider. Trotzdem ist die Steinziege alles andere als ein Groupie, sondern eine eigene, deren Sprache deutlich ist, weil sie gelernt sein will.

Wasserfrau (20.1.–18.2.)

Die Wasserfrau hat ein selbst eingebautes Kühlungssystem: wassergekühlt lebt sich's länger, so behauptet sie in kühner Anlehnung an unser aller Sprichwort: Lesben leben länger. Kommt ihr aus Schwesternkreisen ein Wärmeschwaden unbestellt entgegen, so entrinnt sie auf eigenen Röhren in kontrollierbarere Regionen.

Nie tritt sie sich auf die Füsse – im Unterschied zu den ihr verwandten Luftschwestern, den Zwillingen – das müssen schon andere für sie besorgen, was nicht einfach ist, denn die Wasserfrau wandelt auf vorsichtigen Flossen, ist aufmerksam, wenn es um ihre Grenzen geht, so dass ihr selten etwas Ungehöriges passiert.

Sie weiss, was sich gehört in ihrem Rahmen, weiss, was ihr zusteht in jedem von ihr zurechtgelegten Winkel. So geht sie sich selber gegenüber selten fehl.

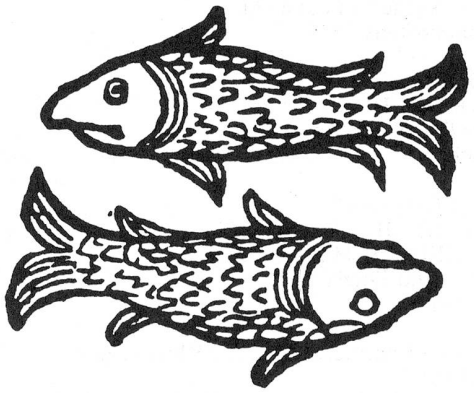
Um das Bild noch positiver abzuecken: Die Wasserfrau ist als Luft und Liebe zu behandeln, wenn sie als gewaltiges Wasser daherzurauschen beliebt, nur so kommt sie nämlich wieder in den ihr angemessenen Schwebezustand, von dem aus sie Wunder was weben und wirken kann.

Was den meisten Schwestern vergönnt ist, kann die Wasserfrau im Schlaf: sich so gut erfinden, dass sie ihren Wünschen gemäss erblüht. Danke für die Blumen. Ich wünsche Euch einen wonnigen Winter.

LIEBE: Verausgab Dich nicht, liebe Wasserfrau. Die schwierigsten Lebsen haben es Dir angetan, aber die sind nicht so spannend wie sie tun. Nimm eine von Deiner Art. Vernünftig gepaart, bleibt Kummer erspart. Noch ein intimer Rat: Im Winter soll werden abgespeckt, weil die Liebe sonst wird abgeschreckt.

PSYCHE: Entfalte Dich beizeiten, dann wirst Du besser durch den Winter gleiten. Liebe Seele, ein kleines Drama so alle zwei Tage würde Dir gut tun. Falls Du nicht weisst, woher nehmen, wende Dich vertraulich an mich. Ich kenn mich aus.

POLITIK UND GRUPPENARBEIT: Ist die Gruppe nett, so geh mit ihr ins Bett, ist die Gruppe Pein, so halt Dich von ihr rein. So einfach und so willig entdeckst Du die andern, wenn Du Dich einbringst ins Netz.



Sardine (19.2–20.3)

Suhlt sie sich nicht gerade im eigenen Öl, so liegt sie gern in fremden Büchsen und lässt es sich schmecken.

Damit es endlich einmal deutlich gesagt ist: Sardinen haben – im Gegensatz zu andern – eine Sinnlichkeit. Punkt.

Als ob das nicht schon des Guten zuviel wäre, halten sie sich obendrein noch eine Empfindsamkeit, die sie immer wieder neu einweben in die fruchtbare Seele, auf die sie stolz sein können. Nicht alle haben eine solche. Damit gestalten und verwalten sie ihre mitschwesterliche Umgebung, die an ihnen sich verwirken kann, wenn nicht im grossen Ganzen, dann wenigstens im kleinen Privaten.

Das Privatleben ist der Sardine sowieso alles: sie haust gerne in sich selber, weil es da am meisten zu naschen gibt. Sie kann und will nur aus sich herauskommen, wenn es für sie wirklich stimmt, und dafür, bitteschön, sind die andern zuständig.

Sardinen schwimmen nicht gerne in den seichten Gewässern öffentlicher Verunstaltungen, lieber veranlassen sie ein Gespräch zu zweit, zwecks Austausch persönlicher Gefühle und anderer Raritäten. So trainiert sie ihren Charme zur Perfektion: damit umgarnt sie fremde Gefühlshaushalte, bringt sie sich näher, tritt ein ohne anzuklopfen und beginnt darin zu wirken und zu wesen.

LIEBE: Sardinen haben ein grosses Herz, darin lassen sich viele Schätze lagern. Verzichtet auf den diesjährigen Winterschlaf: die Liebe lauert hinter der nächsten Schneefrau auf Euch.

PSYCHE: Ist die Seele zu weit, macht sich gerne Psychoterror breit. Ist die Seele zu schmal, so wird der Psyche schal. Fazit: Benützt den goldenen Mittelweg, ein Ratschlag, der bei Euch zu Exzessen neigenden Sardinen sowieso meistens angezeigt ist.

POLITIK UND GRUPPENARBEIT: Wenn alle so wären wie Ihr, liebe Sardies, dann ginge es überhaupt nicht mehr vorwärts mit uns. Mehr Einsatz, wenn ich bitten darf.

Eure Frau Rosenbusch